

Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE EINZELWALDBESITZ (EWB) ZUM BERICHTSJAHR 2022



mluk.brandenburg.de



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)
des Landes Brandenburg

Redaktion

Landesbetrieb Forst Brandenburg Landeskompetenzzentrum
Eberswalde Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 2759-100
Fax: 03334 2759-206
E-Mail: lfe@lfb.brandenburg.de
Internet: forst.brandenburg.de

Titelbild

André Jander

Satz und Druck

LinDesign - Werbung Schwedt, E-Mail: lindsay@swschwedt.de

600 Exemplare

Februar 2024

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



KLIMA. SCHUTZ. WALD
Brandenburg handelt.

Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE EINZELWALDBESITZ (EWB) ZUM BERICHTSJAHR 2022

Ergebnisse Einzelwaldbesitz (EWB) zum Berichtsjahr 2022

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 16. Erhebungszeitraum, das Berichtsjahr 2022.

Dem Berichtsjahr liegen 90 erfasste und ausgewertete Datenerfassungsbögen mit einer Gesamtbetriebsfläche von 1.786 Hektar zugrunde. Ausgewertet wurde der Privatwaldbesitz bis 200 Hektar Betriebsgröße.

Aufgrund der insgesamt unzureichenden Teilnehmerzahl geben die Aussagen nur allgemeine Tendenzen wieder.

Die Angaben sind daher eher als Trendwerte mit begrenzter Belastbarkeit zu interpretieren.

Ab 2024 wird sich mit dem Berichtsjahr 2023 die Teilnehmerzahl deutlich erhöhen da durch die Hoheitsoberförstereien bzw. ab 2024 Forstämter verstärkt für die Teilnahme am TBN geworben wird.

Angaben zum Waldbesitz (Punkt 1-3 des Datenerfassungsbogens):

Rund 82 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind älter als 50 Jahre, 52 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Waldeigentum bis fünf Kilometer von ihrem Hauptwohnsitz entfernt.

Die Mehrheit der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer hat somit ihren Wald in unmittelbarer Wohnortsnähe. Rund 15 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer besitzen Wald in einer Entfernung über 50 Kilometer.

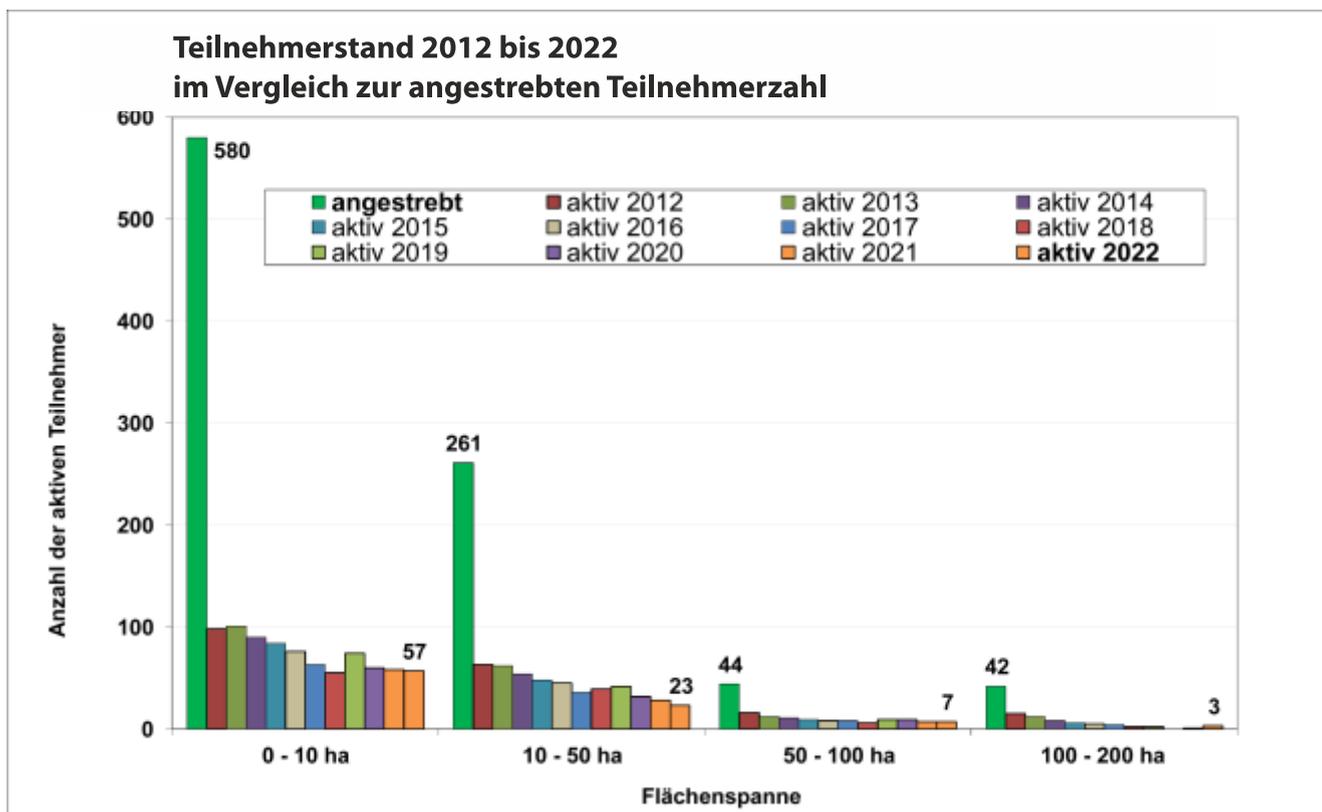


Abbildung 1: Verteilung der aktiven Teilnehmer auf die Flächenspannen 2012-2022

Mit 58 Prozent besitzt die Mehrheit der am TBN teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer Eigentum mit einer Flächengröße bis zu zehn Hektar.

Anteile der ausgeübten Tätigkeiten bezogen auf den Waldbesitz

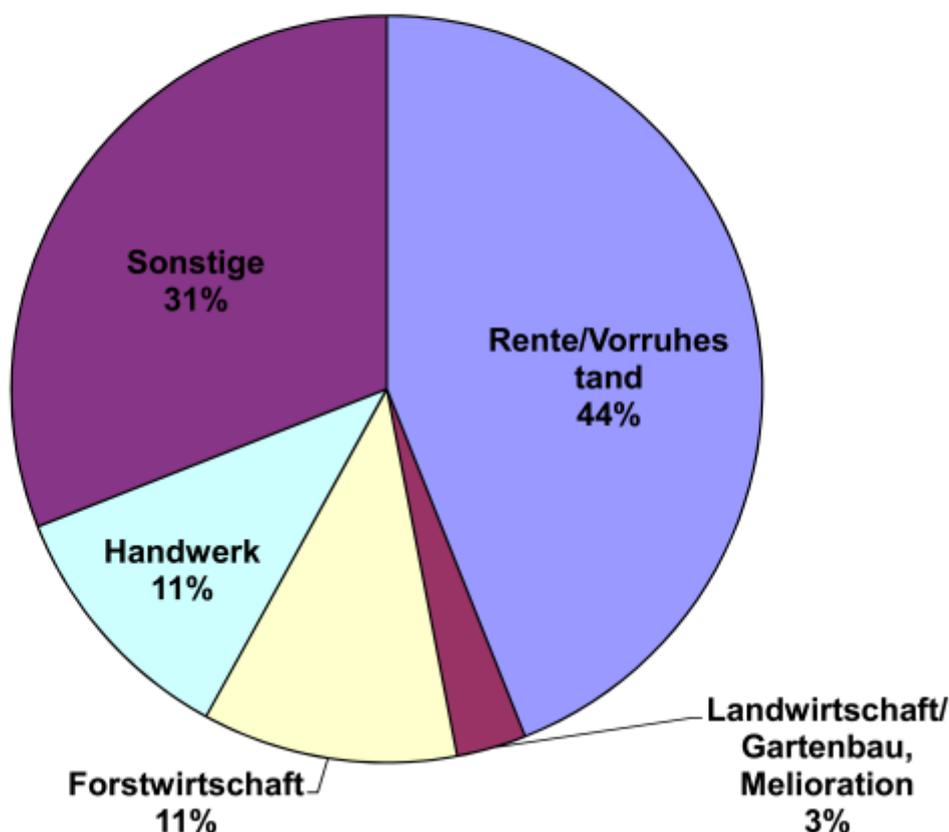


Abbildung 2: Übersicht zur Verteilung der ausgeübten Tätigkeit 2022

Der Anteil von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Rente oder Vorruhestand beträgt 44 Prozent. Insgesamt üben zirka 14 Prozent der Befragten eine Tätigkeit in einem „grünen Beruf“ (Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Abb.2) aus.

Die Mehrzahl der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer arbeitet in forstfremden Berufen. Rund 41 Prozent der Befragten haben im Jahr 2022 (2021: 37 Prozent) Interesse am Ankauf von Waldflächen angegeben.

Von 2021 zu 2022 hat sich der Anteil der zertifizierten Betriebe im teilnehmenden Einzelwaldbesitz von 24 Prozent auf 25 Prozent erhöht. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der 2022 auslaufenden Bundeswaldprämie und für die Ende 2022 beginnende Förderung für das Klimaangepasste Waldmanagement ist eine

Die Schwerpunkte lagen bei folgenden Themen:

- die verschiedenen Fördermöglichkeiten zum Waldumbau und zum Klimaangepassten Waldmanagement
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes im Wald
- Holzpreisentwicklung und Holzvermarktung

Waldzertifizierung nach PEFC, FSC oder Naturland. Vom 1.1.2022 zum 1.1.2023 stieg die insgesamt zertifizierte Waldfläche (PEFC, FSC und Naturland) in Brandenburg von 509.848 Hektar auf 634.112 Hektar. Waren zu Jahresbeginn noch 450 Brandenburger Forstbetriebe nach PEFC zertifiziert, so waren es zum Ende des Jahres 2022 1.149 Betriebe mit insgesamt 593.767 Hektar. Darin enthalten sind 33 FWZ und 1.087 Privatwaldbetriebe.

Rund 43 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Mitglied in einer Forstbetriebsgemeinschaft, 17 Prozent sind Mitglied in einem Waldbesitzerverband (2021: 15 Prozent).

Forstwirtschaftliche Weiterbildungsthemen wurden im Jahr 2022 mit 66 Angaben von den teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern benannt.

- Anerkennung von Saatgutbeständen
- die Integration der Energiegewinnung aus Wind und Sonne im Wald
- Nebennutzungen, Pferderückung, Waldbauernschule
- Nutzung digitaler Technik und Programme

Tabelle 1: Auswertung der allgemeinen Fragen 2021 und 2022

	Anzahl 2021	Anzahl 2022	Änderung in % 2022 zu 2021
Art der Waldbewirtschaftung			
Besitz	94	90	
Eigenbewirtschaftung	93	89	
Verpachtung	1		
Waldkauf- und verkauf			
Interesse Waldankauf	37 (39 %)	37 (41 %)	+2
Interesse Waldverkauf	8 (9 %)	7(8%)	-1
Zertifizierung			
Forstbetrieb ist zertifiziert	23 (24%)	22 (25%)	+1
Mitgliedschaft			
in einer FBG	41 (44 %)	39 (43 %)	-1
einem Waldbesitzerverband	14 (15%)	15 (17%)	+2

Durchführung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 4 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr führten 65 Prozent (2021: 57 Prozent) der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer forstliche Maßnahmen durch und damit mehr als in 2021 (**Tab. 8**).

Durchführung der Leitung des Forstbetriebes und Unterstützung bei der Planung (Punkt 5 des Datenerfassungsbogens):

Die forstfachliche Leitung des Betriebes wird von den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern zum überwiegenden Teil mit einem Anteil von 74 Prozent selbst vorgenommen (**Abb. 3**).

Die Mehrzahl der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer (Mehrfachnennung) nimmt bei der Planung forstlicher Maßnahmen die Unterstützung durch die Familie mit

32 Prozent, durch die FBG mit 31 Prozent, durch die Landesforstverwaltung mit 20 Prozent oder durch Unternehmer mit 17 Prozent in Anspruch (Doppelmeldungen möglich). 19 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer planen forstliche Maßnahmen ausschließlich selbst (2021: 12 Prozent).

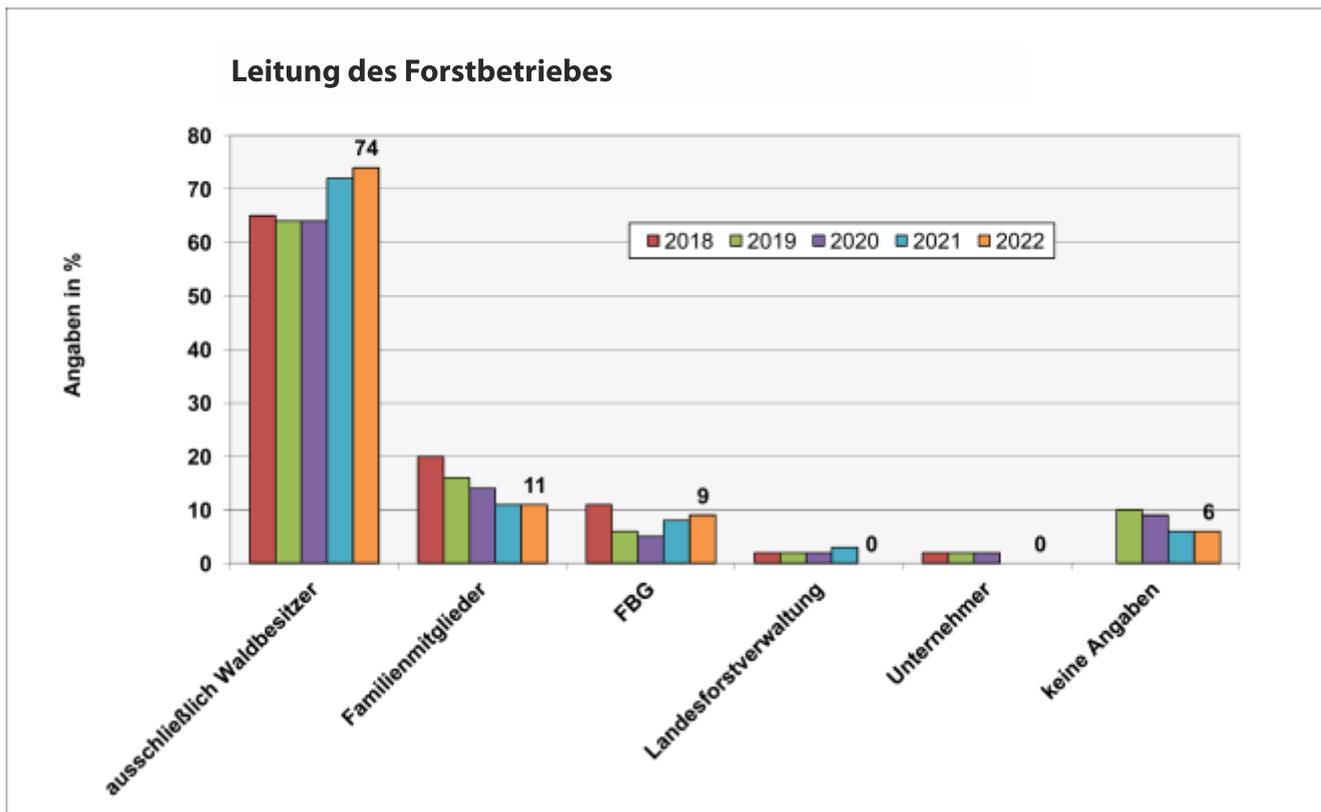


Abbildung 3: Verteilung der Durchführung der Leitung des Forstbetriebes in Prozent von der Gesamtzahl der Waldbesitzer 2018-2022

Einkommensanteil aus der Waldbewirtschaftung am Gesamteinkommen (Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):

Im Jahr 2022 nimmt das Einkommen aus der Waldbewirtschaftung bei 88 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Anteil von unter 25 Prozent am Gesamteinkommen ein und ist damit für die Mehrzahl unbedeutend.

Erstmalig geben 3 Teilnehmer (3 Prozent) an einen Anteil von über 25 – 50 Prozent ihres Gesamteinkommens aus der Waldbewirtschaftung zu erzielen. Über 50 Prozent des Gesamteinkommens erzielt 1 Teilnehmer.

Diese Teilnehmer haben jeweils eine Waldbesitzgröße von über 50 Hektar um die erforderlichen Einnahmen zu erzielen. Dabei spielen umfangreiche Nebennutzungen, Fördermittel, eine gute Holzvermarktung und durch Kalamitätsnutzung zwangsweise gestiegene Holzeinschlagsmengen eine wesentliche Rolle zum hohen Einkommen. Dauerhaft ist dies auch bei Waldbesitzgrößen von über 50 Hektar nicht oder nur schwer realisierbar und erfordert eine hohe Eigeninitiative bei der Waldbewirtschaftung.

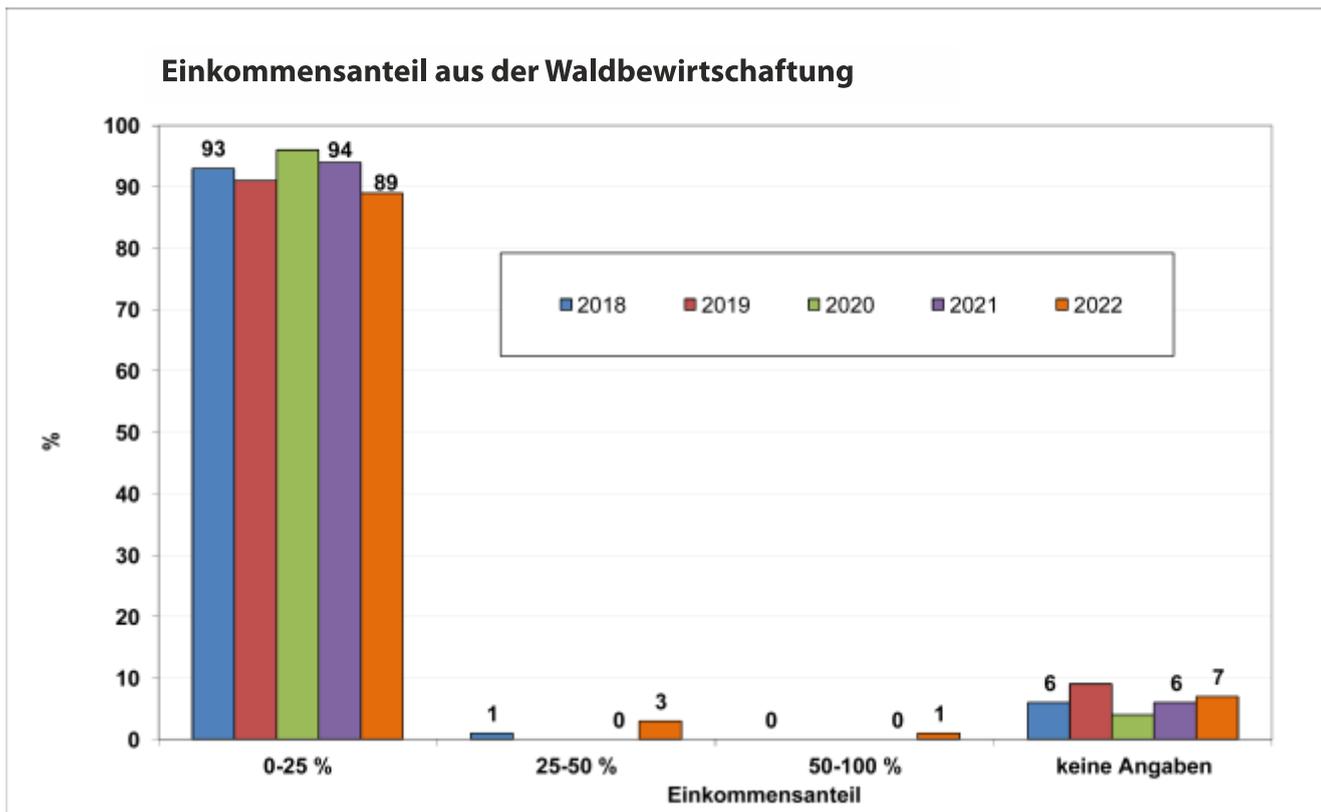


Abbildung 4: Prozentuale Anteile des Einkommens aus der Waldbewirtschaftung am jährlichen Gesamteinkommen 2018-2022

Aufwand (Punkt 7 des Datenerfassungsbogens):

Aus der **Tab. 3** sind die im Jahr 2022 in ausgewählten Aufwandsarten geleisteten Umfänge sowie die durchschnittlichen Kosten (Vergleich Eigenleistung mit Dienstleister) je Mengeneinheit (ME) ersichtlich. Rückekosten, Einschlagskosten und Aufwendungen in der Bestandesbegründung sind in der Mengen- und Kostenzuordnung bei der Eigenleistung nicht immer plausibel. Eigene personelle, materielle und finanzielle Aufwendungen werden oft nicht berücksichtigt.

Im Bereich des Waldschutzes wurden 2022 (3,85 €/Hektar) im Vergleich zu 2021 (7,6 €/Hektar) weniger Aufwen-

dungen getätigt. Im Jahr 2022 erfolgten auf 24 Hektar Wiederaufforstungen. Das liegt weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre und stellt 1,3 Prozent Wiederaufforstungsfläche von der Gesamtbetriebsfläche dar.

Der Gesamtkostensatz im Holzeinschlag inklusive Rückung durch Dienstleister ist von 26,02 €/Festmeter (2021) auf 18,39 €/Festmeter (2022) gesunken.

Tabelle 2: Summe je Mengeneinheit (ME) in den Aufwandsarten und Vergleich der durchschnittlichen Aufwände je ME in 2022

Aufwandsart 2022	Summe je ME	Eigenleistung Euro/ME	Dienstleister Euro/ME
Bestandeserziehung (ha)	30		
Holzeinschlag in Eigenregie (fm)	3.240	9,41	8,12
Rückung in Eigenregie (fm)	1.487	5,21	10,27
Summe Holzeinschlag/Rückung		14,62	18,39
Bestandesbegründung (ha)	24	2.123	3.335
Wege- und Brückenbau (lfm)	400		
		Durchschnittliche Kosten in €/ha bezogen auf die 1.766 ha Teilnehmerfläche	
Waldschutz (€)	6.880	3,85	
Verwaltung (€)	7.740	4,33	
Erholung und Schutz (€)	2.109	1,18	
Jagd und Fischerei (€)	3.052	1,70	
Forstfachliche Betreuung (€)	5.177	2,90	
Sonstiger Aufwand (€)	15.877	8,89	
Steuern(€)	68	0,03	
Wasser- und Bodenverband(€)	10.970	6,14	
Abschreibungen (€)	22.342	12,51	
Beschaffungen (€)	20.195	11,31	
Beiträge Berufsgenossenschaft (€)	30.361	17,00	
Summe der Aufwendungen (€)	237.415	132,93	

Vergleich verschieden großer Forstbetriebe im Einzelwaldbesitz nach anfallenden Kosten aus Steuern, Wasser- und Bodenverband und Berufsgenossenschaft in 2022 in Euro je Hektar

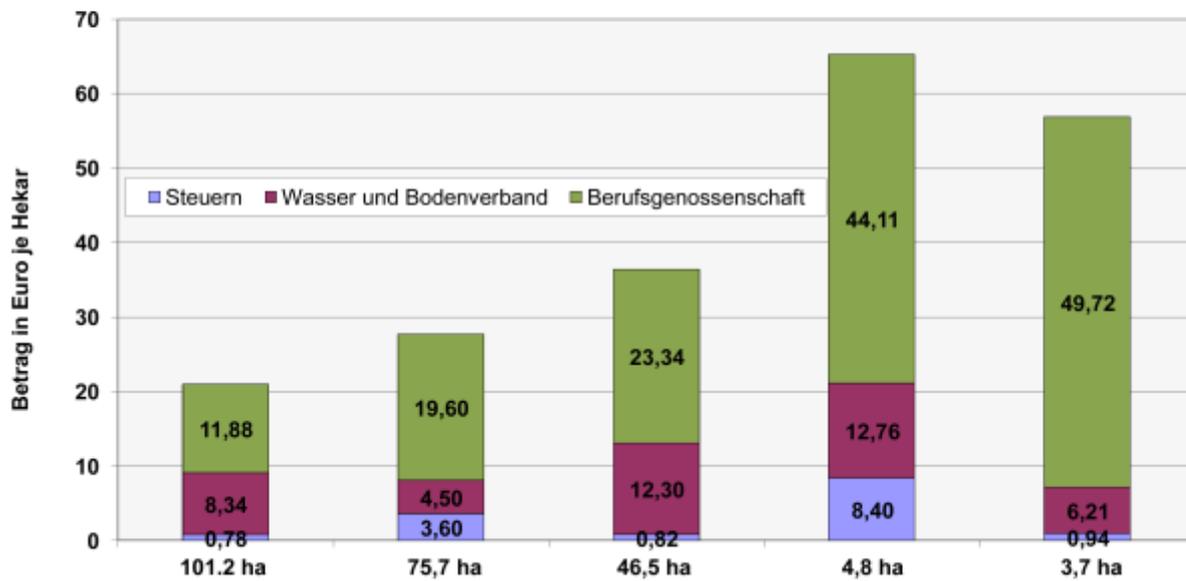


Abbildung 5: Aufwände an Steuern und Beiträgen für den Wasser- und Bodenverband und die Berufsgenossenschaft in €/Hektar für verschiedene Forstbetriebsgrößen 2022

Je größer die Gesamtfläche eines Forstbetriebes, umso geringer sind die durchschnittlich jährlich anfallenden Fixkosten je Hektar für Steuern, den Wasser- und Bodenverband und die Berufsgenossenschaft.

Die in **Abb. 5** dargestellten Kosten sind Daten teilnehmender Forstbetriebe im TBN Forst-BB.

Ertrag durch Holzverkauf (Punkt 8 des Datenerfassungsbogens):

Der Holzverkauf verteilt sich auf die einzelnen Baumarten-
gruppen wie aus **Tab.4** ersichtlich.
Das Holz wird überwiegend in Selbstwerbung mit einem
Anteil von 73 Prozent am Gesamteinschlag verkauft
(2022: 77 Prozent; **Abb. 7**).

Der Eigenverbrauch der Waldbesitzer nahm im Jahr 2022
nur einen Anteil von 10 Prozent an der Gesamteinschlags-
menge ein (2021: 11 Prozent; **Abb. 7**). Anfallende kleine
Holzmengen aus der Durchforstung und Schadholz-
mengen werden überwiegend als Energieholz (71 Prozent
des Eigenverbrauchs) verwendet.

Tabelle 3: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Baumartengruppen 2022 (Angabe in Erntefestmeter)

2022	Summe Gesamtholzein- schlag verkauft	dav. Holzverkauf in Eigenregie	dav. Holzverkauf in Selbstwerbung	dav. Eigen- verbrauch
Kiefer, Lärche	6.466	963	4.713	790
Fichte, Tanne, Douglasie	1.492	284	1.178	30
Eiche, Roteiche	318	55	246	17
Buche	35	32	2	1
Buntlaubholz	266	71	193	2
Summe	8.577	1.405	6.332	840

Tabelle 4: Schadholzanfall in den Baumartengruppen nach Schadursachen 2022 (Angabe in Festmeter)

2022	Wind und Sturm	Schnee und Duft	Insekten	Sonstige	Summe
Kiefer, Lärche	1.796	1	709	125	2.631
Fichte, Tanne, Douglasie	927	0	336	0	1.263
Eiche, Roteiche	75	0	0	34	109
Buche	205	0	12	0	217
Buntlaubholz	286	0	4	62	352
Summe	3.289	1	1.061	221	4.572

Im Jahr 2022 wurde mit 4,8 Festmeter/Hektar die Menge aus dem Holzeinschlag zum Vorjahr (2021: 3,79 Festmeter/Hektar) wesentlich gesteigert (**Abb. 6**). Von den insgesamt eingeschlagenen 8.577 Festmeter Holz (**Tab. 3**) stammen 53 Prozent (**Tab. 5**) aus der Schadholzaufarbeitung (2021: 44 Prozent). Der Schadholzanteil liegt damit deutlich über dem Vorjahrsaufkommen und lässt keine Entspannung erkennen.

Im Vergleich zwischen den Eigentumsformen ist über alle ein Holzeinschlag auf gleich hohem Niveau festzustellen (**Abb. 6**).

Wie schon 2021 nimmt beim Schadholz weiterhin die Baumartengruppe Fichte, Tanne und Douglasie einen beachtlichen Anteil mit 28 Prozent (2021: 41 Prozent) an der Gesamtschadholzmenge ein (**Tab. 4**).

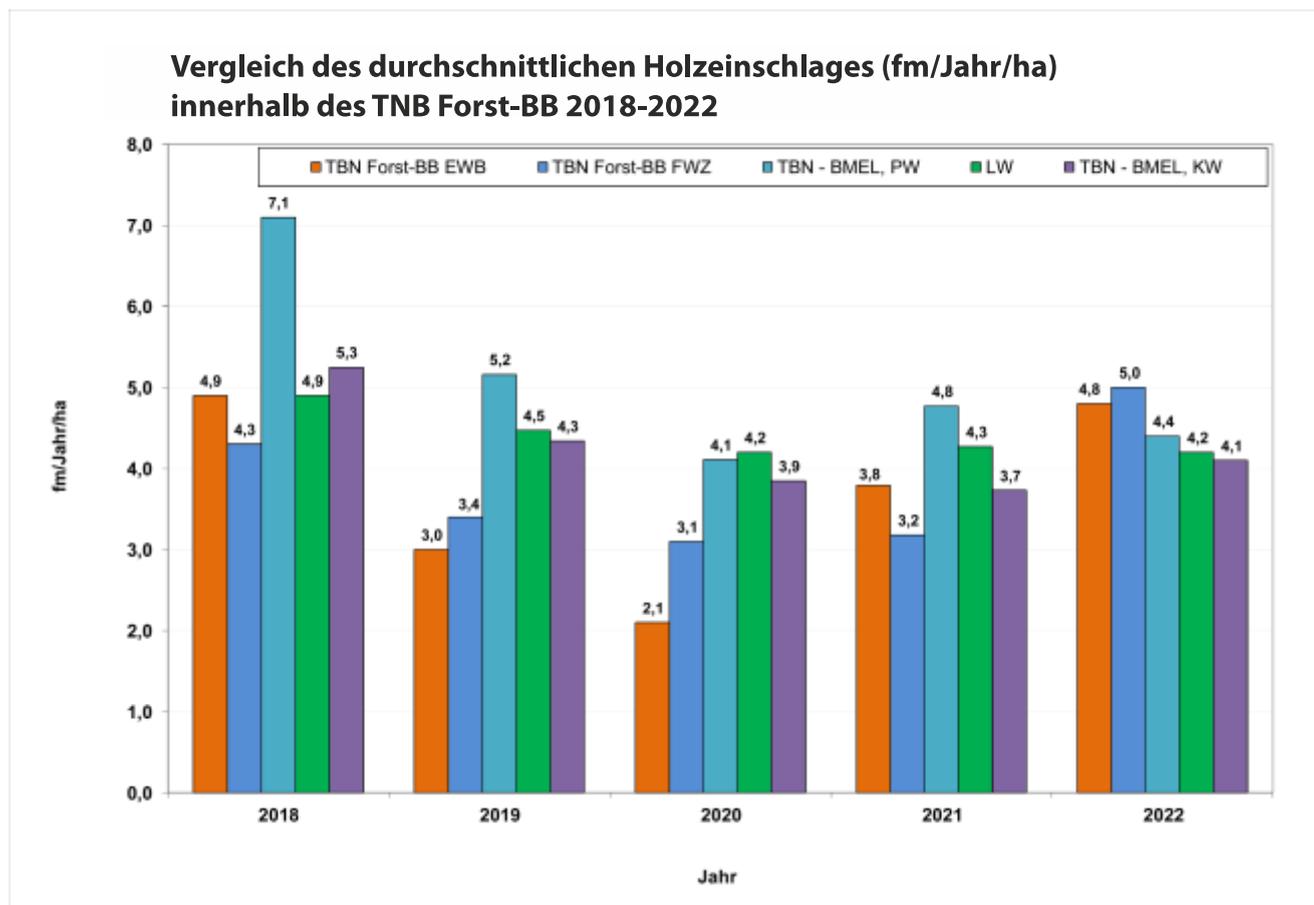


Abbildung 6: Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages des Einzelwaldbesitzes (EWB) mit den am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ), dem Privatwald (PW) des TBN des Bundes (BMEL), dem Landeswald (LW) und dem Kommunalwald (KW) des TBN des Bundes (BMEL), 2018-2022

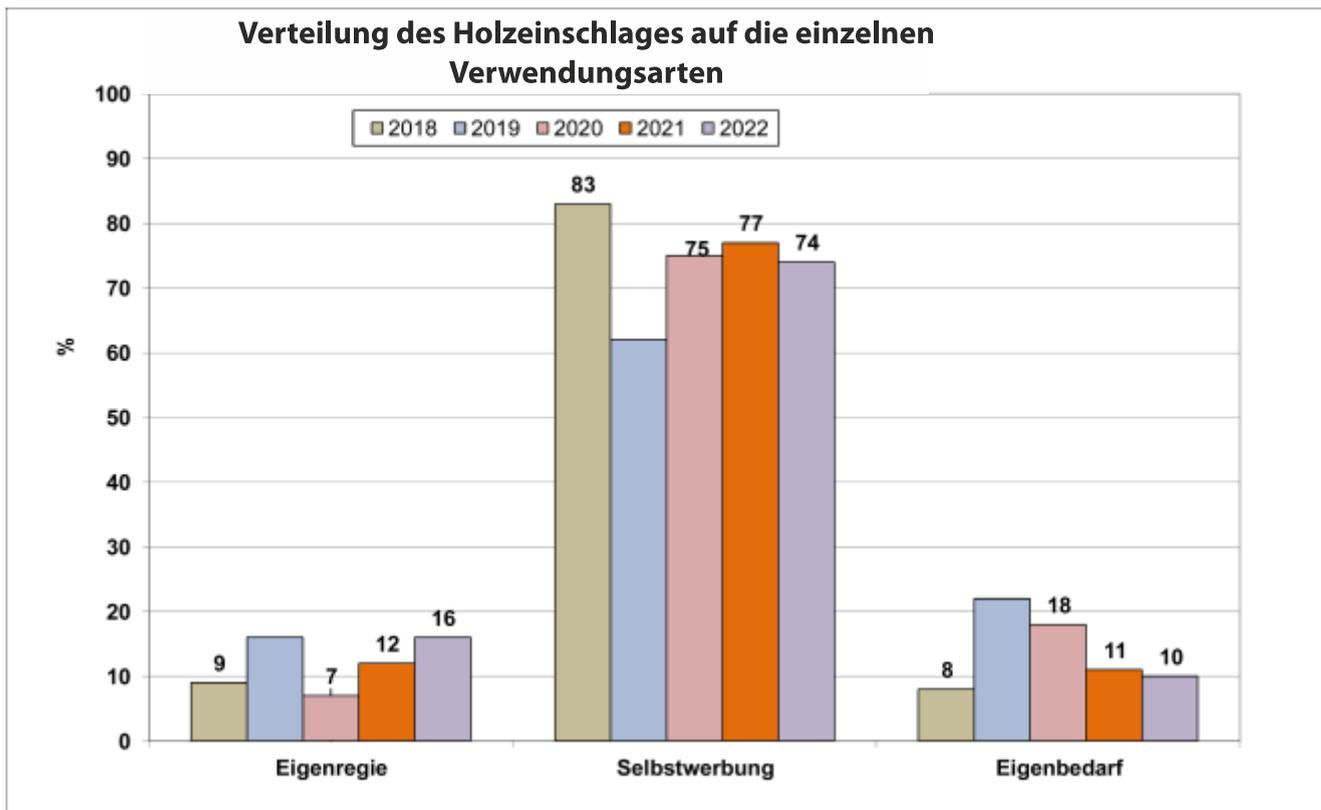


Abbildung 7: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Verwendungsarten 2018-2022

Tabelle 5: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/Festmeter) nach Baumartengruppen 2020-2022

	2020	2021	2022
Durchschnittlich erzielter Verkaufserlös insges. in €/fm	16	19	39
davon Kiefer, Lärche	13	13	36
Fichte, Tanne, Douglasie	14	14	49
Eiche, Roteiche	86	86	34
Buche		8	90
Buntlaubholz	30	3	38
Verkaufserlös in Eigenregie	29	37	44
davon Kiefer, Lärche	24	35	33
Fichte, Tanne, Douglasie	14	33	63
Eiche, Roteiche	86	115	69
Buche			92
Buntlaubholz	36	55	76
Verkaufserlös Selbstwerbung	14	16	38
davon Kiefer, Lärche	12	21	37
Fichte, Tanne, Douglasie	14	11	45
Eiche, Roteiche		69	26
Buche		8	33
Buntlaubholz	32	19	24

Mit einem durchschnittlichen Erlös von 39 €/Festmeter im Jahr 2022 über alle Verkaufs- und Baumarten ist der Holzpreis im Vergleich zu 2021 mit 19 €/fm um beinahe das Doppelte gestiegen (**Abb. 8** und **Tab. 5 und 6**).

Diese Entwicklung stellt sich bundesweit über alle Eigentumsformen auch beim Holzverkauf in Eigenregie dar (**Abb.9**). Die dabei 2022 im Einzelwaldbesitz über 200 Hektar aus dem TBN des BMEL erzielten 21 €/Festmeter

sind zu vernachlässigen, da es sich um eine Kleinmenge handelt (**Abb.9**).

Insgesamt kommt es damit bei einem gestiegenen Hiebssatz und einem hohem durchschnittlichen Holzerlös je Festmeter zu deutlich gestiegenen Gesamteinnahmen aus dem Holzverkauf. In der **Tab. 6** sind für die einzelnen Sortimente die durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse von 2022 dargestellt.

Tabelle 6: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/Festmeter) nach Sortimenten 2022

Sortiment 2022	Baumart	Eigenregie Verkaufserlös in €/fm	Selbstwerbung Verkaufserlös in €/fm
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Kiefer, Lärche	52	54
Industrieholz	Kiefer, Lärche	30	27
Energieholz	Kiefer, Lärche	12	32
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Fichte, Tanne, Douglasie	77	60
Industrieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	46	24
Energieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	72	20
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Eiche, Roteiche	148	75
Industrieholz	Eiche, Roteiche		9
Energieholz	Eiche, Roteiche	58	25
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buche	92	33
Industrieholz	Buche		
Energieholz	Buche		
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buntlaubholz	95	59
Industrieholz	Buntlaubholz	79	27
Energieholz	Buntlaubholz	68	14
Gesamt		44	38

Vergleich der durchschnittlichen Holz-Verkaufserlöse in den einzelnen Berichtsjahren 2018-2022

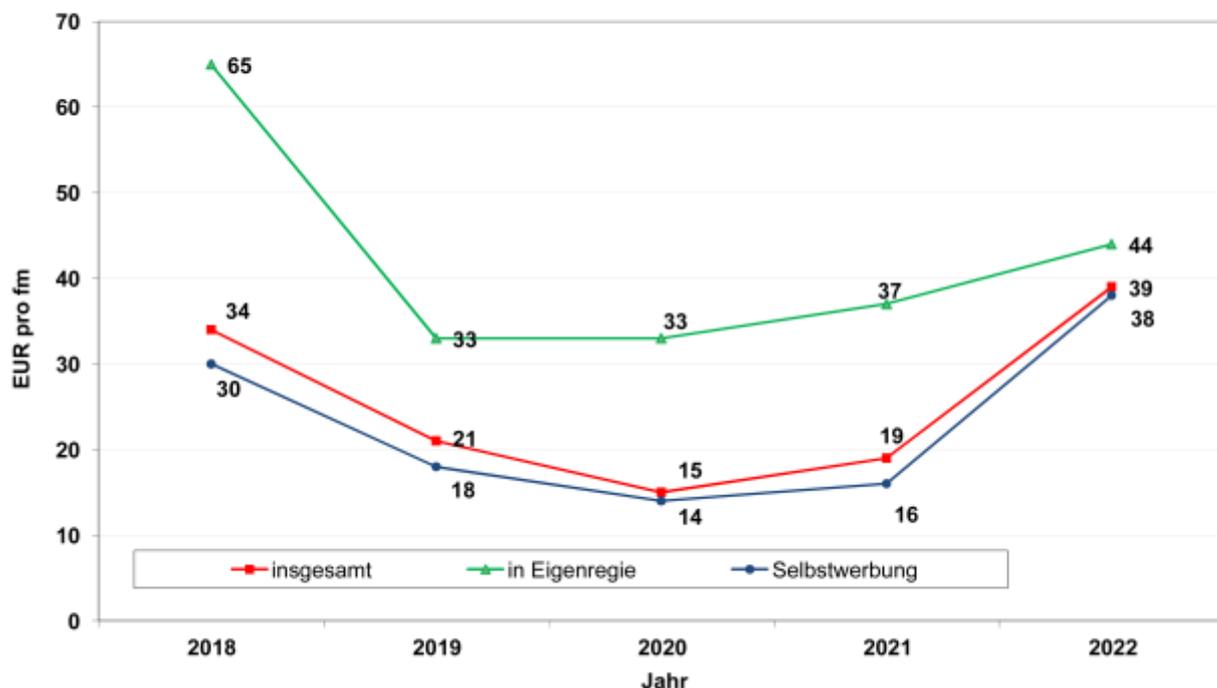


Abbildung 8: Vergleich der durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse (€/Festmeter) über alle Baumarten und Sortimente im Einzelwaldbesitz in den Berichtsjahren 2018-2022

Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in Eigenregie zwischen den EWB und FWZ (TBN Forst-BB) und dem Landeswald und Körperschaftswald (TBN BMEL) Land Brandenburg in den Jahren 2018 bis 2022

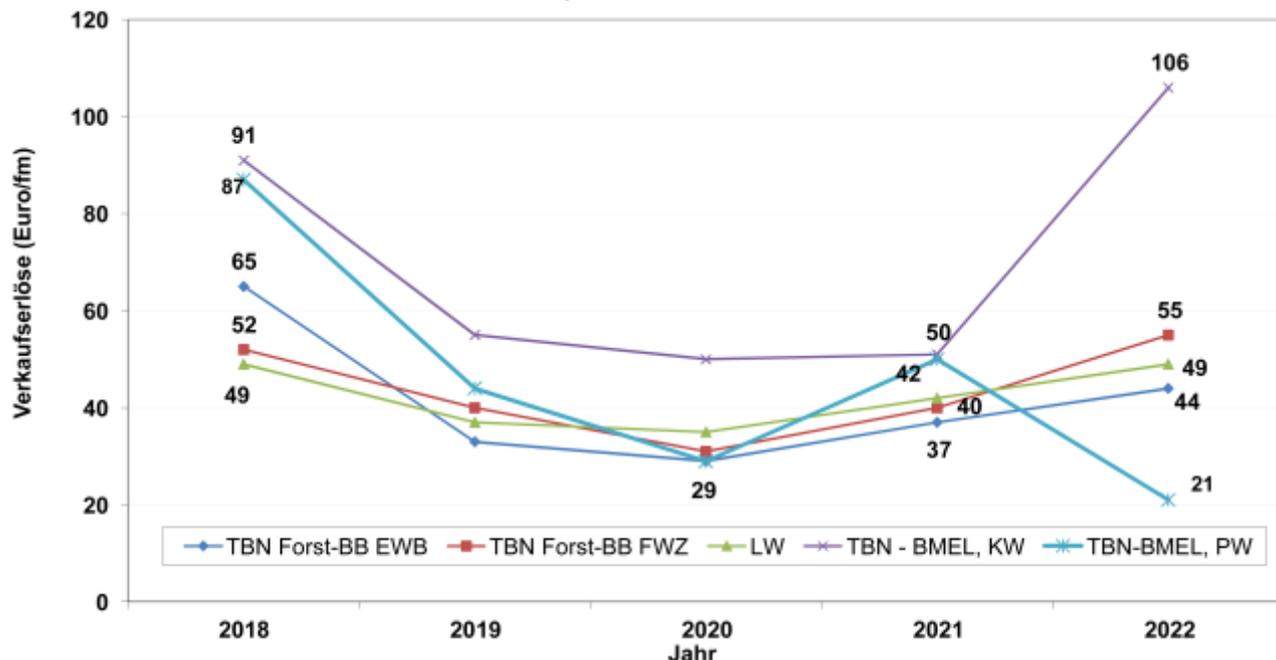


Abbildung 9: Vergleich der Verkaufserlöse in Eigenregie (ohne Selbstwerbung) des Einzelwaldbesitzes(EWB) und der am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ), mit dem Landeswald (LW) und dem Körperschaftswald (KW) des TBN des Bundes (BMEL) im Land Brandenburg 2018-2022

**Einnahmen durch weitere Leistungen und Anteile der Einnahmepositionen
(Punkt 9 des Datenerfassungsbogens):**

Die Einnahmen aus dem Holzverkauf umfassten im Jahr 2022 einen Anteil von 80 Prozent (2021: 50 Prozent) an den Gesamteinnahmen von 376.501€ und reichten über das

Doppelte der Holzverkaufserlöse 2021 hinaus. Auch die Gesamteinnahmen 2022 sind deutlich höher als 2021.

Tabelle 7: Anteile der Einnahmepositionen 2020-2022

Position	2020 (€)	2021 (€)	2022 (€)
Holzverkauf	49.953	115.114	303.006
forstliche Nebenerzeugnisse	0	0	0
Jagd und Fischerei	5.508	5.792	6.565
Gestattungen	12.014	363	2.984
Sonstige Einnahmen	5.399	3.675	16.548
Fördermittel	42.759	105.421	47.398
Summe	115.633	230.365	376.501

Im Jahr 2022 fällt die Fördermittelanspruchnahme annähernd auf den Stand von 2020 zurück. Der Hauptanteil der Förderung entstammt aus Schadholzaufarbeitung. Die einmalige Bundeswaldprämie kommt

2022 nicht mehr zur Wirkung. Die neue Förderung des klimaangepassten Waldmanagement kommt erst 2023 zur vollen Auszahlung und wurde in 2022 nur für den Dezember gezahlt.

Einschränkungen von forstlichen Maßnahmen (Punkt 10 des Datenerfassungsbogens):

Als absoluter Schwerpunkt werden Beschränkungen in der Bewirtschaftung von Wald durch die Ausweisung von Waldlebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie in 4 Rückmeldungen benannt.

Einschätzungen des Waldbesitzers (Punkt 11 des Datenerfassungsbogens):

Im Jahr 2022 wird von 66 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft als durchschnittlich oder gut eingeschätzt. Diese Einschätzung liegt auf dem Niveau

von 2021 (59 Prozent). Verringert hat sich mit 23 Prozent in 2022 (2021: 31 Prozent) der Anteil, die im Vergleich zu den Vorjahren die wirtschaftliche Lage als schlecht einschätzen (**Abb. 10**).

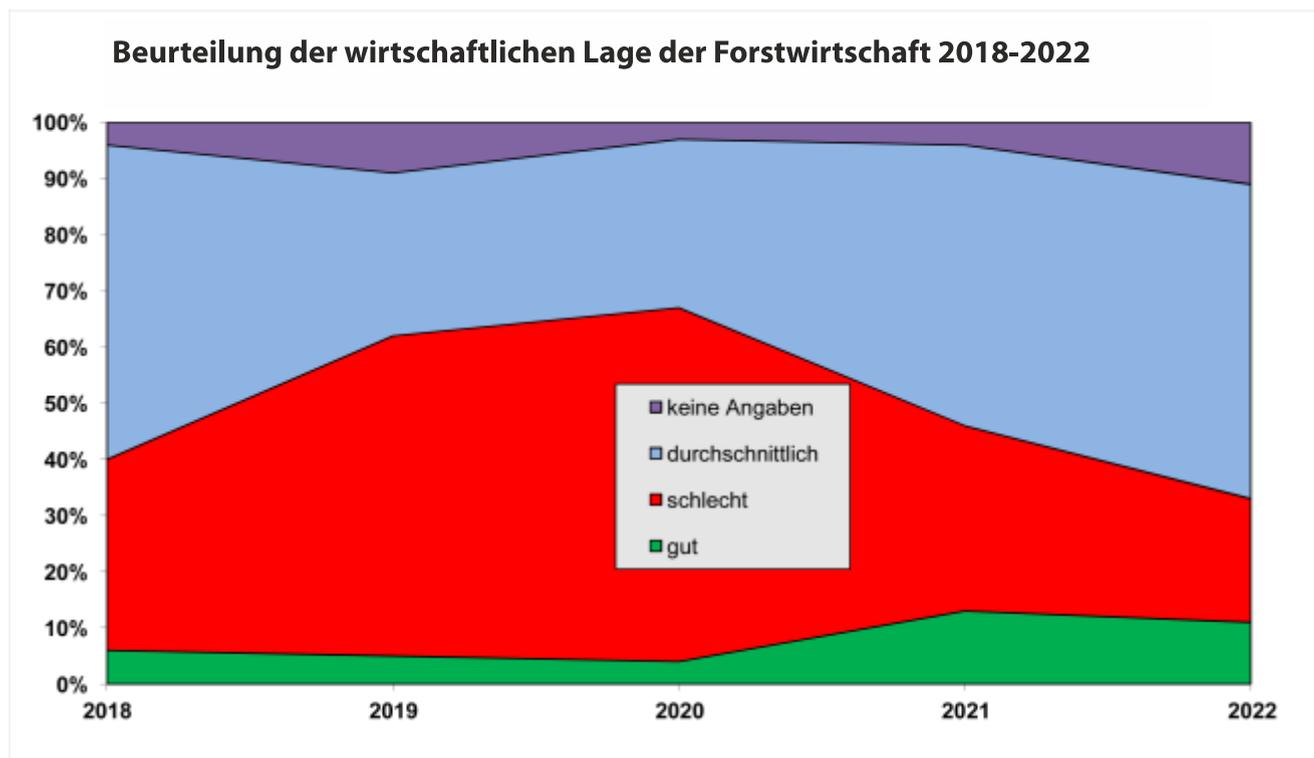


Abbildung 10: Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft durch die Waldbesitzer 2018-2022

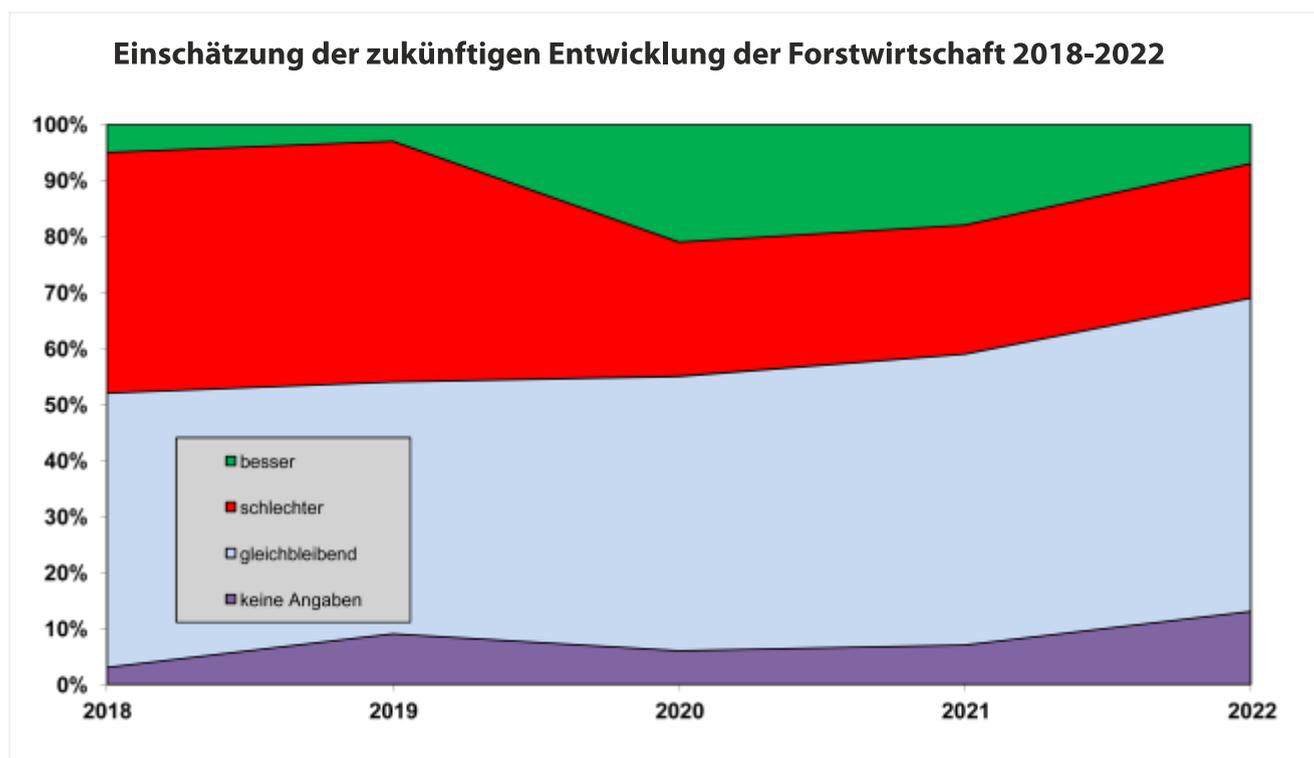


Abbildung 11: Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstbetriebe 2018-2022

Die zukünftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft wird 2022 von 62 Prozent der Einzelwaldbesitzerinnen und Einzelwaldbesitzer als gleichbleibend und besser bewertet (2021: 66 Prozent) und von

24 Prozent (2021: 21 Prozent) als tendenziell schlechter eingeschätzt (**Abb. 11**). Das Meinungsbild über die zukünftige Entwicklung hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Zusammenfassung:

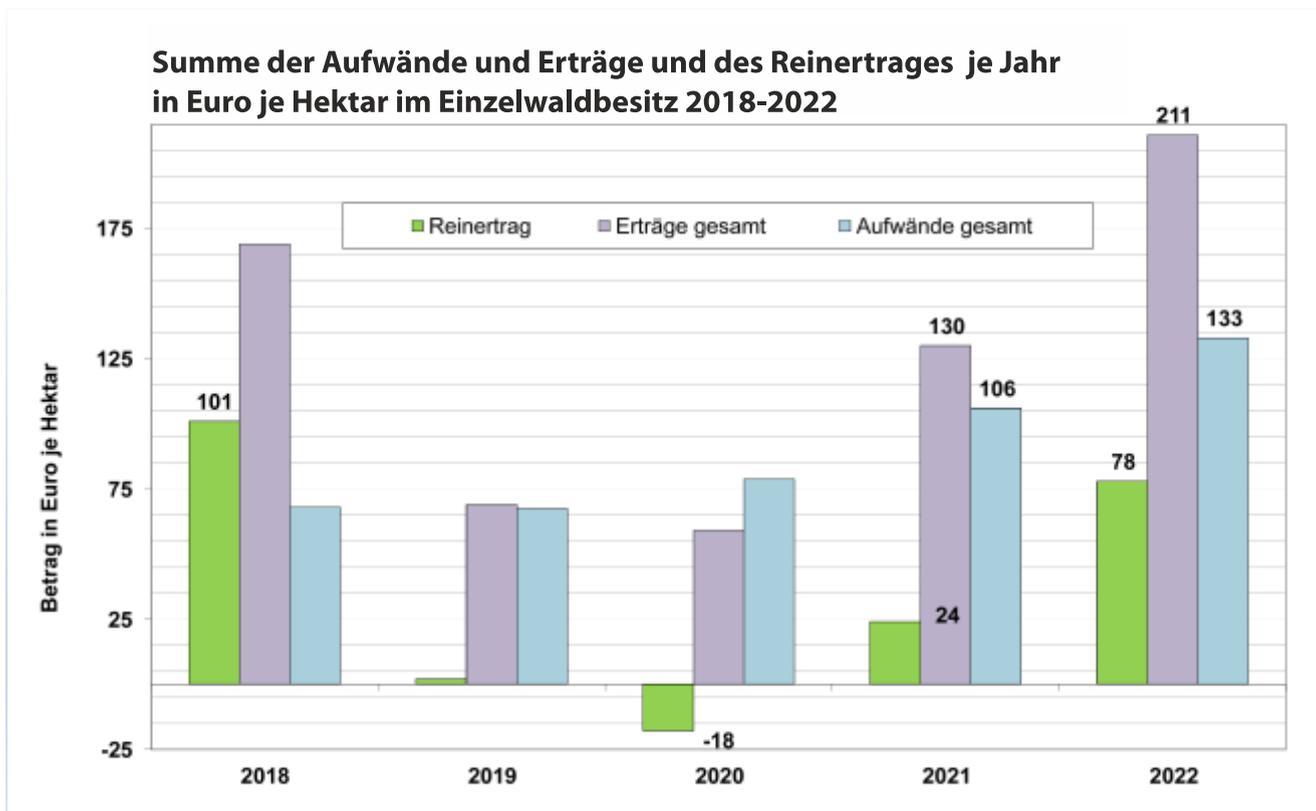


Abbildung 12: Entwicklung der Aufwendungen, der Erträge und des Reinertrages des Einzelwaldbesitzes je Jahr in Euro je Hektar

Tabelle 8: Zusammenfassung ausgewählter Kennziffern 2021 und 2022

Kennziffer	2021	2022	Veränderung 2022 zu 2021 in (Prozent)
Bezugsfläche (ha)	1.766	1.786	+1
Anzahl Teilnehmer	94	90	-7
Anzahl der benannten Weiterbildungsthemen	77	66	
Durchführung forstlicher Maßnahmen (% von Anzahl Teilnehmer)	57	65	+14
Holzeinschlag gesamt (fm)	6.701	8.577	
Holzeinschlag (fm/ha/a)	3,79	4,80	+26
Erträge gesamt (Euro)	230.365	376.501	
Ertrag (Euro/ha)	130	211	+62

Holzerlös (Euro/fm) ohne Selbstwerbung	37	44	+19
Holzerlös (Euro/fm) Selbstwerbung	16	28	+137
Aufwand gesamt (Euro)	188.615	237.415	
Aufwand (Euro/ha)	106	133	+26
Reinertrag (Euro/ha)	+24	+78	+255

Die Schadholzaufbereitung bestimmte mit über 50 Prozent Anteil am Gesamteinschlag in 2022 weiterhin das Holzaufkommen und den Holzverkauf.

In diesem Zusammenhang ist die Zunahme der Wiederaufforstungsflächen im Vergleich zu den Vorjahren zu sehen.

Der zum Vorjahr wesentlich erhöhte Hiebssatz und über doppelt so hohe Durchschnittserlöse in der Selbstwerbung führten zu wesentlich Mehreinnahmen.

Der Reinertrag erhöhte sich deshalb, trotz gestiegener Aufwände, **von +24 €/Hektar in 2021 auf +78 €/Hektar** in 2022 um über das Dreifache.

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und
Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK)**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7228
E-Mail: pressestelle@mlul.brandenburg.de
Internet: www.mluk.brandenburg.de



**WALDWIRTSCHAFT
- ABER - NATUERLICH**